

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftsleistung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 88.

Neuenbürg, Freitag den 8. Juni 1906.

64. Jahrgang.

## Kundschau.

Wien, 6. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute vormittag zur vorgesehenen Zeit hier eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph aufs herzlichste empfangen worden. Bald nach dem Eintreffen in Schloß Schönbrunn empfing Kaiser Wilhelm den Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerele und den österreichischen Ministerpräsidenten Fehren v. Beck. Dann begab sich der Kaiser in die Kapuzinerkirche und legte am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder. Um 1 Uhr fand beim deutschen Botschafter ein Frühstück statt, an dem beide Kaiser teilnahmen. — Nach dem Frühstück in der deutschen Botschaft fuhren Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph zusammen nach Schönbrunn. Die Spazierfahrt im Schönbrunner Park, die für heute nachmittags geplant war, mußte wegen schlechten Wetters unterbleiben.

Wien, 7. Juni. Der deutsche Kaiser nahm gestern beim Fürsten Max Egon von Fürstenberg in engem Kreis den Tee ein. Es waren etwa 40 Gäste geladen, darunter der deutsche Botschafter Graf Wedel mit Gemahlin und der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski. Kaiser Wilhelm, der alle Gäste durch Ansprachen auszeichnete, blieb bis 11 Uhr nachts und kehrte dann nach Schönbrunn zurück.

Berlin, 7. Juni. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph haben gestern an den König von Italien ein in französischer Sprache abgefaßtes Telegramm gerichtet, das in der Uebersetzung lautet: „Zu Zweien vereinigt, übersenden wir unserem dritten treuen Verbündeten den Ausdruck unserer unveränderlichen Freundschaft. Wilhelm, Franz Joseph.“ Die ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte Antwort des Königs von Italien, die an den Kaiser Franz Joseph gerichtet wurde, hat folgenden Wortlaut: „Ich teile die Befriedigung Ew. Majestät und Sr. Maj. des deutschen Kaisers über Ihre Zusammenkunft und bitte die beiden Verbündeten mit meinem Dank für Ihre liebenswürdige Depesche die Versicherung meiner treuen und unverbrüchlichen Freundschaft entgegenzunehmen. Viktor Emanuel.“

Berlin, 6. Juni. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien gemeldet wird, waren die Gassen, die der kaiserliche Wagenzug passierte, ganz abgesperrt und mit Polizei besetzt. Ebenso bildete in der Schönbrunner Allee bis zum Schloßportal Militär doppeltes Spalier, hinter dem auf beiden Seiten Polizeispalier aufgestellt war. Bisher sind noch niemals in Wien bei ähnlichen Gelegenheiten so weitgehende Maßregeln getroffen worden. Offenbar läßt das Madrider Attentat seine Nachwirkungen aus.

In Oesterreich ist ein neues Ministerium, Bed. gebildet worden. Auch des neuen Ministeriums Hauptprogramm ist die Durchführung einer Wahlreform und auch der neue Ministerpräsident will sein Heil mit den einzelnen Parteien des österreichischen Reichsrats versuchen. Allerdings hat er noch einen weiteren Punkt auf sein Programm gesetzt, nämlich eine Revision des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn. Darüber kann indessen kein Zweifel sein, daß Bismarckianer sich von den Ungarn keine weiteren Opfer für die gemeinsamen Reichsaufgaben auferlegen läßt. Der ungarische Ministerpräsident Bekerele ist zwar der Meinung, es könne gar nicht anders sein, als daß zwischen Oesterreich und Ungarn nur ein Handelsvertrag und keine Zollunion mehr bestehen könne. Für etwas anderes, meint Bekerele, finde er keine Mehrheit im ungarischen Landtag. Von einer Beendigung der Streitigkeiten zwischen Zis- und Transleithanien kann sonach für absehbare Zeit keine Hoffnung vorhanden sein.

Das Konzil der französischen Bischöfe in Paris ist noch am Pfingstfestabend geschlossen worden.

Wie trotz aller Geheimhaltung durchgesickert ist, will sich die überwiegende Mehrheit der französischen Bischöfe mit dem Gesetz, betr. Trennung von Kirche und Staat in Frankreich, so gut als eben möglich abfinden, doch ist die Entscheidung darüber dem Papst überlassen worden. Die Mehrheit der französischen Bischöfe sieht ein, daß gegen jenes Gesetz mit Erfolg doch nicht anzukämpfen ist.

In Madrid dauern die Verhaftungen von Anarchisten und anderen verdächtigen Personen fort. So wurde u. a. der Republikaner Nakens, der Herausgeber eines Blattes, verhaftet, der beschuldigt wird, Moral nach dem Bombenanschlag die Flucht aus Madrid erleichtert zu haben. — Wie ferner aus Madrid verlautet, hat König Alfons einen Erlass unterzeichnet, wodurch zahlreiche politische und militärische Verurteilte begnadigt.

Der neue italienische Finanzminister hat beschlossen, den Einfuhrzoll auf Benzin herabzusetzen, um die Automobil-Industrie zu unterstützen.

Am 11. Juni findet in Genf eine internationale Konferenz statt, behufs Revision der Genfer Konvention, welche bekanntlich verschiedene Fragen über das Verhalten der einzelnen mit einander Krieg führenden Nationen schon vor vielen Jahren geregelt hat. Die letzten Kriege, namentlich der russisch-japanische, haben nun gezeigt, daß noch manche Fragen in der früheren Konvention ungeregelt geblieben sind. 27 Staaten werden an der Genfer Konferenz teilnehmen.

London, 5. Juni. Heute wurde hier der internationale Bergarbeiterkongress eröffnet, zu dem Vertreter aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten erschienen waren. Das Parlamentsmitglied Edwards (Arbeiterpartei) führte den Vorsitz. Es wurde eine von Walsh (England) eingebrachte Resolution angenommen, welche eine Verbesserung der Bergarbeitergesetzgebung in der Richtung verlangt, daß Leben und Gesundheit der Arbeiter unter Tage besser gesichert werden. Ferner wurde eine von Bartels (Deutschland) und Ebert (Oesterreich-Ungarn) vorgeschlagene Resolution angenommen, welche besagt, zur Verhütung von Unglücksfällen, namentlich solchen, wie der in Courrières vorgekommene, sollten die Arbeiter aus ihrer Mitte Inspektoren wählen dürfen, welche vom Staat zu bezolden seien.

Die neue Börse in Amsterdam, welche bereits vor zwei Jahren Risse zeigte, ist von einem Ausschuss von Architekten beauftragt und untersucht worden. Der Ausschuss erklärte das Gebäude für baufällig. Eine Katastrophe sei zu befürchten und müßte über kurz oder lang eintreten. Der Börsenbau hat seiner Zeit viele Millionen Gulden gekostet.

Hamburg, 2. Juni. Heute mittag wurde das gewaltige Bismarck-Denkmal enthüllt, das der deutsch-österreichische Bildhauer Hugo Lederer und der Architekt Schaudt geschaffen haben. An der Feier nahmen von der Bismarck'schen Familie die 4 ältesten Kinder des Fürsten Herbert, sowie die Schwester und der Bruder der verwitweten Fürstin, die selbst ihrer Trauer wegen der Feier ferngeblieben war, teil. Mehr als 2000 Personen waren erschienen. Bürgermeister Dr. Moenteborg charakterisierte das Denkmal, das als großes Roland-Standbild gedacht ist, in seiner Weisrede folgendermaßen: „Das Bild des Fürsten Bismarck, wie wir ihn bei seinen Lebzeiten gesehen haben, ist es nicht und soll es nicht sein. Alle Bildnisse Bismarck's zeigen uns doch immer nur eine Seite in seinem Wesen. Das Bild, das wir heute enthüllen, soll uns aber den ganzen Bismarck zeigen, wie er noch nach Jahrhunderten in den Herzen des deutschen Volkes fortleben wird, wenn das Zufällige und Äußerliche in seiner Erscheinung längst vergessen sein wird. Ein solches Bild kann nur ein Idealbild sein, das in künstlerisch-genialer Auffassung das innerste Wesen der ganzen gewaltigen Persönlichkeit, die großen Eigenschaften

und mächtigen Gedanken verkörpert, als deren Träger Bismarck zu allen Zeiten bewundert und verehrt werden wird.“

Frankfurt, 6. Juni. Schon vor 5 Uhr früh war ein lebhafter Verkehr in den Straßen zum Ostbahnhof und nach der Hanauer Landstraße, wo bei Kilometer 3 der Start des Herkomerrennens begann. Die Automobile für die Herkomerfahrt begaben sich nach dem Startplatz; eine riesige Menschenmenge zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen gab ihnen das Geleite. Der Start verlief glatt und ohne Zwischenfall. Um 5 Uhr 50 Minuten startete Prinz Heinrich von Preußen. Als der Prinz zum Start fuhr, drängte das Publikum in die Bahn und grüßte den Prinzen mit lauten Zurufen. Prinz Heinrich traf um 10.42 Uhr in Nürnberg ein. Bis um 11 Uhr waren etwa 120 Wagen eingetroffen. Um 11.12 Uhr trat der Prinz die Weiterfahrt nach München an, von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt.

München, 6. Juni. Kurz nach 1 Uhr trafen die ersten Teilnehmer an der Herkomerkonkurrenz in folgender Reihenfolge ein: Göge-Themnitz, Ladenburg-Mannheim (Fahrer v. Lengertle), Mathis-Strahburg, Weingand-Düsseldorf, Hörner-Stuttgart, Flink-Frankfurt. (Der erste Tag der Fahrt schließt in München; er bildet mit 407,7 Kilometer die größte Tagesleistung der ganzen Tour; an zweiter Stelle steht der fünfte Tag mit der Strecke Magensfurt-Jansbrunn, die 327,7 Kilometer lang ist.)

Aus Enstkirchen wird ein Unfall, von dem ein Teilnehmer an der Herkomerfahrt betroffen wurde, gemeldet: Der Wagen Nr. 130 fuhr bei einer scharfen Straßenkurve einen Baum um, rannte gegen den nächsten Baum und überschlug sich dann. Dabei wurde der Kontrolleur Werle aus München hinausgeschleudert. Werle erlitt einen Schädelbruch und schwere Verletzungen an der Brust, so daß er ins Krankenhaus in Neustadt an der Aisch gebracht werden mußte.

München, 7. Juni. Von den an der Herkomerkonkurrenz beteiligten Wagen sind gestern im ganzen 128 hier eingetroffen und 122 heute früh 6 Uhr in der Reihenfolge ihrer Nummern vom Startplatz weitergefahren. Der letzte Wagen startete um 7.55 Uhr. Es war dies derjenige des Dr. Uebel-München, der diesen Platz gewählt hatte, um bei einem etwaigen Unfall zu Hilfe kommen zu können. Um 8 Uhr fuhr Prinz Heinrich durch die Stadt Rosenheim. Die Sicherheitsmaßregeln waren dort trotz des großen Viehmarktes vorzüglich. Dagegen hatte ein Ordnungswagen, der um 1/8 Uhr früh durch Rosenheim fuhr, an der Ortschaft Waldering ein Bauernfuhrwerk überfahren. Der Wagen Nr. 40 Kröll-Elville a. Rh. wurde von der weiteren Teilnahme an der Konkurrenz ausgeschlossen, weil gegen den Besitzer ein gerichtliches Verfahren wegen eines ersten Automobilunfalles schwebt.

Salzburg, 7. Juni. Um 8 Uhr 40 Minuten passierten die ersten Wagen der Herkomerkonkurrenz die Stadt. Die ersten Fahrzeuge waren die von Friedrich Dreher, Hermann Weingand und Böge. Um 9.17 Uhr passierte Ladenburg, der vorjährige Sieger der Herkomerkonkurrenz, die Stadt.

Rappoltsweiler, 2. Juni. Ein Gang durch unsere Rebengemarkung ist z. B. recht erfreulich; noch selten hat man so frühzeitig die Reben in einem vorangeschrittenen, schönen und gesunden Wachstum gefunden. Die im Frühjahr eingetretenen Fröste haben nur in den tieferen Neblagen bedeutenden Schaden hinterlassen, während die Reben der Höhenlagen und Abhänge (2/3 der Gemarkung) prachtvoll dastehen. Auch in diesem Jahre sind die gefährlichsten Nebenfeinde und Rebenkrankheiten nicht ausgeblieben, der Aescher und der Springwurm sind die ersten schädlichen Erscheinungen. Im vergangenen Jahre hat man die Wahrnehmung machen müssen, daß das Bespritzen der Reben zu spät vorgenommen



wurde und daß die etwas spät gespritzten Reben krankeiten, frühzeitig lahl wurden und nicht vollständig andreisten. Um so eher ist man dies Jahr an das Bespritzen der Reben gegangen und es ist dies seit 10 Tagen die alleinige Aufgabe der Winzer. Man hofft dadurch einen gesunden Stand der Reben zu erhalten, eine normale Blüte zu erreichen und die an den Beschossen zahlreich befindlichen Samen zu einer gesunden und vollständigen Ausreife zu bringen.

Ein trübes Bild entrollte ein Prozeß vor dem Dresdener Landgericht. Eine Diebesbande von 5 Schulknaben war wegen zahlreicher Ladendiebstähle angeklagt. Außerdem war den Angeklagten zur Last gelegt, sich unfittlich an den noch schulpflichtigen Schwestern zweier Angeklagten vergangen zu haben. Die Verhandlung fand teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die jugendlichen Diebe wurden zu Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis 6 Monaten verurteilt.

Hannover, 6. Juni. In ganz Mittel-Deutschland ist starker Frost ausgetreten. Auf den Gebirgshöhen zeigte das Thermometer heute früh bis 3 Grad, in den Niederungen bis 1 Grad Kälte.

Bergen (Norwegen), 6. Juni. Während der Pfingstfeiertage herrschte im Norden ein Unwetter, das zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge hatte. Es kamen 12 Personen ums Leben.

Ein neuer heftiger Erdstoß wurde am Dienstag abend in San Francisco verspürt; er dauerte nur 10 Sekunden, erschütterte aber das fernere Vertrauen in die Zukunft der Stadt so, daß verschiedene Firmen, die Vorbereitungen zu Neubauten getroffen hatten, das Projekt aufgaben und erklärten, es sei töricht, aufs neue Kapital und Arbeit zu riskieren. Die Wirkung des Erdbebens wird, wie es in einem Telegramm heißt, von den Behörden verheimlicht.

### Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Der König und die Königin haben sich heute vormittag 10 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzuges zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Wehenhausen begeben. Im Gefolge befinden sich Oberhofmarschall Frhr. v. Böllwardt-Lauterburg, Palastdame Gräfin Uxkull und Flügeladjutant Hauptmann Dörtenbach.

Stuttgart, 6. Juni. Die am 12. ds. Mts. vor dem König stattfindende Parade der Truppen der Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg findet auf dem Unterirckheim zu gelegenen Teile des Cannstatter Exerzierplatzes statt. Die Parade beginnt um 10 Uhr. Der König wird kurz vorher mit Sonderzug von Tübingen aus auf dem Bahnhof Unterirckheim eintreffen und dort zu Pferd steigen. Für die Zuschauer zu Wagen werden vom Gouvernement hier Wagenarten ausgegeben.

Kirchheim u. T., 5. Juni. Der Bund der Landwirte hat als Kandidaten für die nächsten Landtagswahlen den Schultheißen Flogaus von Roßwalden aufgestellt.

Rottweil, 6. Juni. Der heute hier abgehaltene 21. Verbandstag der Wirte Württembergs nahm in der Umgeldsfrage eine Resolution an, wonach vor den nächsten Landtagswahlen die Kandidaten auf die Umgeldswünsche des Wirteverbands festgelegt und die Stimme nur solchen Kandidaten gegeben werden soll, die rückhaltlos versprechen, für die Abschaffung des Umgelds einzutreten. Gleichzeitig wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, an der zuständigen Stelle sich darüber Auskunft zu verschaffen, warum dem seinerzeitigen Beschluß der Abgeordnetenversammlung, betr. die Durchschnittspreisberechnung und die Entlastung der billigeren Weine, bis jetzt noch nicht entsprochen wurde. Ein weiterer Beschluß richtete sich gegen die Auswüchse des Flaschenbierhandels; es wurde in dieser Beziehung mitgeteilt, daß eine, die höhere Besteuerung des Flaschenbierhandels bezweckende Eingabe an die Regierung und die Abgeordnetenversammlung gerichtet worden ist. Der württ. Brauereiverband soll um seine Unterstützung zur Bekämpfung der Auswüchse des Flaschenbierhandels angegangen werden. Einem Antrag des Wirtevereins Gmünd gemäß soll auch dem Bierverkauf durch die Fabrik-Kontinen in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Weitere Gegenstände der Beratung bildeten die Antialkoholbewegung, die Ruhezeitverordnung im Bäckereigewerbe und das hauptsächlich im Remstal noch übliche Eintreten der Trauben im Herbst; in letzterer Beziehung wurde beschlossen, bei dem betreffenden Schultheißenämtern vorstellig zu werden, damit das unappetitliche Eintreten von Trauben so bald als möglich abgeschafft werde.

Cannstatt, 5. Juni. Eine edle Tat gelang dem zur Zeit in Cannstatt weilenden Werkmeister

Karl Greiner aus Heiningen bei Göppingen. Die 3 Töchter des Kanzleirates Dr. Hummel aus Karlsruhe vergnügten sich auf dem zur Zeit etwas hochgehenden Neckar mit einer Kahnpartie. Sie kamen dem Wehr zu nahe, was zur Folge hatte, daß das Fahrzeug umkippte. Greiner, der am Neckarufer spazieren ging, warf sich sofort in die Fluten und brachte die drei mit den Fluten ringenden jungen Damen an Land. Die Tat ist um so höher anzuschlagen, als Greiner kein besonders guter Schwimmer und außerdem zurzeit leidend ist, ferner da sein Bruder bei einer ähnlichen Rettungsstat auf hoher See seinen Tod fand. Der Retter entzog sich jeder Belohnung mit den Worten: Das war meine Pflicht.

Tübingen, 6. Juni. Eine lähne Pfingstfahrt unternahmen vier Angehörige einer hiesigen Studentenschaft. Trotz des sehr zweifelhaften Wetters fuhren dieselben am Samstag früh um 7 Uhr hier mit ihrem Verbindungsstücken ab, um auf dem Wasserweg gen Heidelberg zu fahren. Die vielen Wehre bildeten noch nicht ganz ungefährliche Hindernisse. Auch der Himmel machte ein gar bedenklich Gesicht zu der Fahrt, so daß es wohl eine nasse Partie geworden sein dürfte. Doch gelangten die letzten Schiffer Dienstag um 4 Uhr in Heidelberg an. Den Heimweg werden wohl die Studenten nicht auf dem Wasserweg zurücklegen.

Vom oberen Remstal, 4. Juni. Seit Jahren hatte man keine so günstigen Aussichten auf eine gute Obsternte wie dieses Frühjahr. In der letzten Woche ist aber beim Stand der Obstbäume eine solche Verschlimmerung eingetreten, daß im besten Falle noch eine Mittelernte zu erwarten ist. Infolge Raupenfraßes haben viele Bäume kein gesundes Blatt mehr. Bei einem erheblichen Teil der Apfelbäume sind die Blätter bis auf die Blattrippe abgefressen, so daß die Kronen wie ohgestorben ausbleiben. Es scheint sich bei diesen Schädlingen hauptsächlich um die Raupe des Frostspinners und der Apfelgespinnsmotte zu handeln. Bei den Birnbäumen bewirkt außerdem das kühle Wetter, das die Wurzel-tätigkeit und den Saftfluß hemmt, ein Abfallen der Früchte. Wenig gelitten haben dagegen die Steinfrüchte, die reichen Ertrag versprechen.

Vom Stromberg, 4. Juni. Während in den meisten Jahren das Rehwild anfangs Juni fast vollständig verjährt hat, zeigt es sich heuer immer noch zum größten Teile in seinem grauen winterlichen Gewande. Der Grund des späten Verfärbens wird in dem strengen, schneereichen Nachwinter zu suchen sein. Das Jagdgesetz gibt den Rehbock auf 1. Juni frei; der Jäger, der waidmännisch zu jagen weiß, wird ihn jedoch erst schießen, wenn er sich im roten Sommerkleide mit blank geflegtem Gehörn präsentiert; denn nur dann ist er vollwertig, im Sinne des Waidmanns, wie auch im Wildbret. Während der Zeit des Verfärbens ist der Vock ungesund und das Wildbret unappetitlich.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. Juni. Es ist immer belebend und erfrischend, mit Männern in Berührung zu kommen, die einer großen, weltumfassenden Sache dienen, die vom Glauben an den Sieg derselben durchdrungen mit weitem Blick und klarem Urteil fröhlich und bereit für sie eintreten. Dieser hohe Genuß wurde uns heute abend zu teil in dem Leben sprudelnden Vortrag, den in unserer hiesigen Kirche Hr. Generalsekretär Philidius über „die Jünglingsvereine und ihre Arbeit an der männlichen Jugend“ hielt. Philidius reist jetzt schon seit 6 Wochen in Süddeutschland im Dienst unserer evangelischen Jünglingsvereinsfrage und hat in dieser Zeit an jedem Tag 1, 2, oft auch 3 Vorträge gehalten. Kaum 1/2 Stunde vor Beginn der Versammlung war er über Ulm von Heidenheim her gekommen, wo er an der Einweihung des dortigen neuerbauten Vereinshauses Teil genommen. Und doch kräftig und hoffnungsfreudig stand er vor uns und führte uns auf weitem Rundgang durch das große Erntefeld des im Lauf von erst 80 Jahren zu gewaltiger Ausdehnung gelangten Vereinswerks. Unter Katholiken und Evangelischen, unter Weißen, Roten, Schwarzen und Gelben, über alle Erdteile hat sich das Reich der Vereine gespannt mit ihrem Werbedienst für die Sache des Herrn Christus. In allen Gesellschaftsklassen bis in die höchsten Kreise hinauf finden sich Männer und Jünglinge, die vereint um die Fahne des Lebensfürsten sich scharen und mithelfen zum Aufbau seines herrlichen Reiches. Der Redner erzählte eine Reihe von Proben opferwilliger Treue, von großen Erfolgen und erfreulichen Siegen, berichtete von reichgesegneten Versammlungen, die uns annuteten wie eine glänzende Heerschau über schlagfertige

Armeen. Und als er uns aufforderte zu energischer Mitarbeit durch charakterfesten Wandel und herzlichster Fürbitte, durch lebenswarme Treue im eigenen Bereich, bekamen wir so recht den Eindruck von der inneren Notwendigkeit solcher Einladung. „Aufgabe ist, Jesus zu kennen, man kann ihn nicht kennen, ohne ihn zu lieben und man kann ihn nicht lieben, ohne ihn zu dienen.“ — Das Opfer war bestimmt für die Arbeit des Weltkomitees besonders unter den Katholiken und den Heiden. — Dem Vortrag in der Kirche schloß sich an eine kleinere Versammlung in unserem hiesigen Vereinslokal. Philidius erzählte hier im engeren Kreis aus seiner Arbeit und sprach über unsere besonderen Vereinsaufgaben; zudem suchte er persönliche Bekanntschaft mit den Anwesenden zu bekommen, ist doch dies gerade immer ein Hauptmittel, das Ganze zu stärken. Hr. Dekan Uhl hob in seiner Ansprache besonders zwei Punkte hervor, erstens die Vereine sind nie Selbstzweck, sondern ein Mittel zum großen Aufbau des Reiches Gottes und weiter, das wichtigste Förderungsmittel ist die fortwährende Einkehr ins eigene Herz. Unser Vereinsvorstand sprach das Schlußwort und das Schlußgebet. Wir sind von Herzen dankbar für die schönen Stunden, die uns dieser Abend gebracht und hoffen, daß sie unserer Vereinsfrage nachhaltig zu gut kommen werden.

Calw, 7. Juni. Die Baumraupen nehmen auch im hiesigen Bezirk, namentlich auf den Steinobstbäumen, in erschreckender Weise überhand, so daß das R. Oberamt die Gemeindebehörden in einem besonderen Erlaß zur Ergreifung geeigneter Vertilgungsmahregeln gegen diese Schädlinge auffordert.

Pforzheim, 2. Juni. (Eine Erleichterung im Pforzheimer Bahnhofsverkehr.) Eine Einrichtung, welche dem Pforzheimer reisenden Publikum in Pforzheim weniger direkt, als indirekt zugut kommt, aber in ihren Folgen auch ihm angenehm sein wird, hat seit gestern die hiesige Bahnverwaltung getroffen. Bisher mußten die Uebergangsfahrenden, die hier Fahrkarten lösen mußten, den weiten Weg an die Schalter entweder durch die Ausgänge im Westen und Osten, oder aber durch die Wartesäle nehmen. Das war mit allerlei Unzuträglichkeiten verknüpft. An den Schaltern machte sich ein größeres Gedränge und eine nervöse Hast der herbeigeilten Fremden bemerkbar und das Pforzheimer Publikum empfand dies oft als eine unangenehme Belästigung. Um diesem Uebelstand abzuhelfen und eine raschere Abfertigung an den Fahrkartenschaltern zu erzielen, hat die hiesige Eisenbahnverwaltung am Bahnsteig selbst einen besonderen Fahrkartenschalter errichtet, an dem den ganzen Tag hindurch von morgens 5 Uhr bis abends 11 Uhr sämtliche hier aufliegenden Fahrkarten erhältlich sind und der auch zur Telegrammannahme und Auskunftserteilung benützt werden kann. Außerdem hat die Bahnverwaltung die Beamten an den Bahnsteigschranken der Ausgangssperren im Westen und Osten ermächtigt, in wirklich dringenden Fällen Reisende, die sonst durch den Eingang über die Wartesäle zu spät kommen würden, auch durch die Ausgänge einzulassen. Nur sollte es auf wirkliche, durch die Eile bedingte Ausnahmefälle beschränkt bleiben.

### Dermisches.

Vom Unterland, 4. Juni. Ein schönes Stücklein passierte jüngst in einem kleinen Orte unseres badischen Unterlandes. Der Gemeinderat dieses Dorfes wollte nämlich dem Bürger einer Nachbargemeinde ein Stück Wald abkaufen zu einem Reservoir, um Bachwasser für einen Brunnen in das Ort zu leiten. Als der Waldeigentümer fragte: „Zu was wollt Ihr denn Bachwasser? Dies wird Euch ja doch nicht genehmigt!“, wurde ihm geantwortet: „Zum Biertrinken und zum — Weinmachen!“

Lahr, 6. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf dem Hofe einer früheren Ziegelei. Ein Lehrling aus dem Dienstgeschäft von Viermann brachte in eine Flasche ungelöschten Kalk und goß Wasser darauf. Die Flasche zersprang und der Inhalt derselben spritzte dem 11-jährigen Sohn des Kartonnagers Vesper ins Gesicht, wodurch der arme Junge so schrecklich verbrannt wurde, daß sein Augenlicht in Gefahr ist. Außer den Verletzungen am Kopfe trug der Knabe auch an Händen und Armen schwere Brandwunden davon.

Ein 16-jähriges Kindermädchen, Frida Schütz in Berlin ist wegen Ermordung des wenige Monate alten Kindes ihrer Herrschaft in Charlottenburg verhaftet worden. Dem Mädchen, das bei dem Maschinenisten Heinow in Stellung war, war gekündigt worden und es rächte sich, wie es inzwischen eingestanden hat, dadurch, daß es das Kind mit Zuckersäure vergiftete.



Wein auf der Straße. In Washington floß dieser Tage der beste Wein in einer Straße in Strömen. John Henderjon, ein früherer Senator, und Frau Henderjon, die bei ihrem Reichtum lange Zeit ein Vergnügen daran fanden, Freunde zu bewirten, wurden im Jahre 1903 Abstinenzler. Seitdem lag es ihnen auf dem Gewissen, daß sie noch immer große Weinvorräte in den Kellern ihres Palais liegen hatten. Da sie es mit ihren neuen Ueberzeugungen für unvereinbar fanden, den Wein zu verkaufen oder zu verschenken, so warfen sie, um nicht in Versuchung zu kommen, ihre Gäste wieder mit Wein zu bewirten, die Kellerschlüssel in das Meer. Kürzlich schlossen sich die Henderjons dem Unabhängigen Orden der Rechabiten an, und sie luden die Mitglieder der Sekte nach ihrem Hause ein, um zu entscheiden, was mit dem Wein geschehen solle. Die Rechabiten stimmten ohne Ausnahme dafür, den Wein in die Gasse fließen zu lassen. Die Kellertüren wurden erbrochen und unter Abführung von Hymnen der Wein in endlosem Zug auf die Straße geschafft. Die Flaschen wurden dort zerbrochen. Die Sache blieb natürlich nicht unbemerkt und bald darauf fanden sich Scharen von Negern, Männer, Frauen und Kinder, mit Blechkannen versehen, ein und schöpften den Champagner und die anderen edlen Weine auf. Die Neger führten unter Hochrufen auf den Gassegeber ihren Cate-Walk auf.

(„Ihre“ Gesien.) Aus den Geberden und Gesien des Menschen setzt sich die äußere Linie seiner ganzen Erscheinung zusammen; das Charakteristische seiner Persönlichkeit malt sich gleichsam in solchen kleinen individuellen Einzelheiten, die er besonders liebt und besonders häufig zur Schau trägt. Auch unter den gekrönten Hauptern Europas hat fast ein jedes eine bestimmte Lieblingsgeste, und wenn wir uns auch wohl vor einer psychologischen Ausdeutung dieser Geberden hüten wollen, so ist es doch interessant, sie aufzuzählen, denn sie tragen nicht wenig dazu bei, das Bild, das

wir uns von jedem einzelnen Herrscher machen, zu beleben. Das „Magazin Pittoresque“ ist über diese kleinen Angewohnheiten der Fürsten ganz genau unterrichtet. So liebt es König Eduard von England, wenn er nachdenkt, mit seinem Finger über sein Kinn zu fahren; der deutsche Kaiser streicht sich energisch seinen Schnurrbart, während König Viktor Emanuel leise streichelnd über den seinen hinfährt. Der Kaiser von Oesterreich streicht die Haare an seinem Nackenbart in die Höhe; Zar Nikolaus fährt sich häufig mit der Hand über den Scheitel seines Kopfes. Der König der Belgier nimmt seinen breiten vollen Bart zwischen die Fingerspitzen und zieht ihn in eine Spitze zusammen, dann läßt er ihn wieder auseinandergleiten und wiederholt das Spiel. König Oskar von Schweden legt den Zeigefinger an seine Nasenspitze. Der neue König von Norwegen Haakon hat die Angewohnheit, wenn ihn etwas erregt, hörbar Luft durch die Nase einzuziehen. König Alfonso von Spanien liebt es beim Nachdenken mit dem Finger horizontale Linien auf seine Stirn zu zeichnen. Papsi Pius X. neigt sich, wenn er sitzt, vor, erhebt sich ein paar mal von seinem Sessel, ohne aufzusehen, und rückt unruhig hin und her. Der Sultan tätschelt sich gern mit der flachen rechten Hand auf dem Nacken und König Georg von Griechenland schaukelt leise mit einem Beine. Auch die Königinnen haben gewisse Eigentümlichkeiten in ihren Geberden. Königin Alexandra von England ist zwar die Ruhe selbst; immer ist sie würdevoll und gehalten, macht fast gar keine Gesien und ihr Gesicht ist unbeweglich, nur ihre Finger sind selten still, und wenn sie zerstreut ist und nicht auf sich achtet, dann spreizt sie mit einer gewissen Nervosität die Hand auseinander. Die Königin Wilhelmine von Holland hat eine ganz eigene Lieblingsgeberde, sie zeigt häufig ihre Zungenspitze zwischen ihren Lippen. Es scheint beinahe, als ob ihr bei dieser niedlichen Angewohnheit die besten Gedanken kämen, denn sie zieht dann auch die Augen-

brauen zusammen, macht die Stirn kraus und glättet dann das ganze Gesicht wieder in einem lieblichem Lächeln. Die jetzige Königin Viktoria von Spanien, frühere Prinzessin Ena von Battenberg, geht gern in kleinen trippelnden Schritten. Die Kaiserin von Rußland preßt häufig die Zähne auf die Lippen und ihr ganzes Gesicht erhält einen starren Ausdruck, der die traurigen Gedanken zu verraten scheint, denen sich diese Fürstin in den letzten Jahren so häufig hingeeben hat. Wenn die Königin von Italien sich etwas gehen läßt, dann schlenkert sie mit den Armen und trägt den Kopf etwas geneigt. Ein lustiges Lachen tritt dann auf ihre Lippen.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wien, 7. Juni. Kaiser Wilhelm hat heute abend um 9 Uhr 35 Min. die Rückreise nach Berlin angetreten.

Linz, 7. Juni. Prinz Heinrich von Preußen kam als 14. um 1 Uhr 5 Minuten 52 Sekunden hier an und wurde vom Prinzen zu Solms begrüßt, dem gegenüber er seine Zufriedenheit über die gute Fahrt ausdrückte.

Berlin, 7. Juni. Aus Paris meldet der Korrespondent der „Deutschen Tagesztg.“: „Wie ich aus bester Quelle erfahre, wird es im Laufe dieses Sommers zu einer großen Kundgebung der Flotten des Dreibunds kommen. In einem deutschen Kriegshafen soll eine Flottenschau stattfinden, zu der die österröichische und die italienische Kriegsmarine gleichfalls eine Anzahl von Schiffen entsenden werden.“

Madrid, 7. Juni. Der Ministerpräsident Moret hat dem König die Demission des Kabinetts angeboten. Moret ist aber vom König endgültig im Amte bestätigt worden und wird das Kabinett neu bilden.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Nachbarschaftstraße und dem Fußweg zwischen Kapfenhardt und Bieselsberg ein Fernsprechgestäng zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Gezetz vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Biezenzell auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Lüdingen, den 7. Juni 1906.

K. Telegrapheninspektion.  
(gez.) Mählinger.

### Großherzoglich badisches Forstamt Forbach II.

### Wegbau-Vergebung.

Am Montag, den 11. ds. Mts. werden auf dem Geschäftszimmer des Forstamtes Forbach II. nachmittags 4 Uhr beginnend, in den Waldungen der Murgschifferschaft folgende Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben:

1. Die Herstellung eines 1855 m langen Schleifweges in 7 Losen am Schramberg, in der Nähe des Blockhauses.
2. Die Verbesserung eines Schleifweges beim St. Anton.
3. Die Herstellung eines Hutweges im Ebersloß.

Nähere Auskunft erteilt Wegbauaufseher Krämer in Gausbach.

Der Oberförster: Stephani.

Birkenfeld.

### Biehmarkt

nächsten Montag, den 11. ds. Mts.

Gemeinderat.

Vorstand: Schultheiß Holzschuh.

Arnabach.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen gute, durchaus rein gehaltene

alte und neue

**Rot- und Weißweine**

von 35 J pro Liter an, insbesondere mache ich auf einen guten 1894er Rotwein aufmerksam.

Alt Ochsenwirt Schner.

2000-2500 Mk.

Können bei hiesiger Gemeindepflege sofort ausgeliehen werden.

Waldrennach, 6. Juni 1906.

Gemeindepfleger Frommer.

Neuenbürg.

Zwei Morgen

### Heutgras

hat zu verkaufen

Karl Silbereisen, Vorstadt.

Neuenbürg.

2 Zimmer

samt Küche und allem Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten.

Wilhelm Wader

Zimmermeister.

### Schützen-Verein Neuenbürg.

Der Verein beteiligt sich nächsten Sonntag am Festzug d. Gau-Sängersfestes.

Sammlung punkt 2 Uhr beim Schulhaus. Vollständige Beteiligung wird erwartet.

Der Schützenmeister.

Neuenbürg.

Eine bereits noch neue

### Beerenpresse

hat wegen Platzmangels billig zu verkaufen

Jacob Weber

Waldbacherstraße 348.

Herrenalb.

Ich suche einen tüchtigen, ehrlichen

### Knecht

zu einem Milch- und Frachtfuhrwerk. Eintritt kann gleich geschehen.

August Wid, Milchhändler.

Von einer Vollmilchhandlung können täglich

### 30-50 Liter

abgegeben werden.

Offerten sind zu richten unter J. M. Nr. 5020 an die Exped. ds. Blattes.

### Dada

von Bergmann u. Co., Nadeben ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfserven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.

à Fl. 1,25 bei Karl Mahler.

Vernbach.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. d. M., vorm. 10 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- A Aus Gemeinwald Mönchsloß und Hardtberg:
- 1 Eiche IV. Kl. mit 0,40 Fm.
  - 168 St. Langholz mit 0,99 Fm. III., 29,88 Fm. IV., 14,49 Fm. V. Kl.
  - 21 „ Sägholz mit 2,34 Fm. I., 1,38 Fm. II., 3,77 Fm. III. Kl.
  - 48 „ Baustangen I., II., III. Kl.
  - 55 „ Hagstangen I., II., III. Kl.
  - 60 „ Hopfenstangen I., II., V. Kl.
  - 67 „ Rebhecken I., II. Kl.
  - 14 Nm. Buchen-Anbruch
  - 1 „ Birken-
  - 4 „ Nadelholz-Prügel
  - 119 „ Andbruch
  - 18 „ Reisprügel

B Berechtigtes Holz aus Staatswald, Abt. Rennbergloß, Kohl- teich, Unt. Haidenrücke, Prälatenbank, Marienweg u. Herrenalpfle:

- 6 Nm. eichene Prügel
- 4 „ buchene Scheiter
- 18 „ „ Prügel
- 38 „ birken-
- 28 „ tannene Scheiter
- 173 „ „ Prügel.

Den 5. Juni 1906.

Schultheißenamt.

Kull.

Roffenan.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 15. Juni ds. Js., von vormittags 9 Uhr an

kommen auf dem Rathaus aus den Gemeinewaldungen zur öffentlichen Versteigerung:

1. Langholz: 445 tannene Stämme mit 7,09 Fm. I. Kl., 15,27 Fm. II. Kl., 27,50 Fm. III. Kl., 116,45 Fm. IV. Kl., 105,15 Fm. V. Kl., zusammen 271,46 Fm.
2. Tannenes Sägholz: 37 St. mit 22,27 Fm.

Ausgabe wollen rechtzeitig bestellt werden.

Den 6. Juni 1906.

Gemeinderat.



**Neuenbürg.**  
Am Sonntag den 10. Juni d.S. J.S.  
findet hier das

## IX. Gau- u. Sängerefest

des  
**Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes**

statt. Hierzu laden wir die titl. Vereine, sowie alle Freunde des Gesangs aus Stadt und Land höflichst ein.

**Der Gauauschuss  
und der Liederkreis Neuenbürg.**

**Programm.**

Morgens 6 Uhr: Tagwache.  
Son 1/8 ab: Empfang der Festgäste.  
10 " " Wettgesang im „Antersaale“.  
Freitag 11 " Probe für die gemeinschaftlichen Chöre im „Antersaale“.  
Um 1/21 " Mittagstisch in den Quartieren.  
Freitag 2 " Aufstellung des Festzugs.  
Freitag 1/23 " Umzug und Marsch auf den Festplatz.  
Begrüßung der Festgäste durch den Stadtvorstand und den Liederkreis Neuenbürg.  
Vortrag des „gemeinschaftlichen Chors“:  
„Nach dem in mich“ . . . Baumgartner.  
Ansprache des Gauvorstands.  
Wiederholung der Preis-Übde.  
Vortrag des „gemeinschaftlichen Chors“:  
„Knecht von Tharau“ . . . Slicher.  
Gesangsvorträge der einzelnen Vereine nach vorher bestimmter Ordnung.  
Um 6 Uhr: Preisverteilung.  
Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.  
Um 8 Uhr: Festball im Saale des Gasthauses z. „Anter“.

**Montag den 11. Juni 1906:**  
Kinderfest mit Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Die verehrl. hiesige Einwohnerschaft wird um Schmückung der Gebäude freundl. gebeten.

**Mehrere tüchtige  
Malers**

für größeres Geschäft (auch Winterarbeit) bei guter Bezahlung gesucht.  
Angebote befördert sub. „Maler“ das Kontor d.S. Bl.

Rechnungsformulare liefert billigt **C. Meesch.**

**2-3000 Mk.**  
werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Offerte an die Exped. d.S. Blattes.

Feldbrennach.  
**Ein tüchtiger  
Schreiner**  
kann sofort eintreten bei  
**Karl Maier,**  
mechan. Schreinerei.

**Neues Klee- und  
Wiesenheu,**  
gut getrocknet, von den Grundstücken weg, kauft zu Tagespreisen, franko hier.  
**Fritz Voelker**  
Schloß Rüppur, b. Karlsbrunne.

Neuenbürg.  
Frischer  
**Portland-Zement  
und Kalk in Säcken**  
ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.  
**Zement- und Kalksäcke**  
bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.  
**Gg. Gaizmann.**

Neuenbürg.  
**Einige Wagen  
Dung**  
hat zu verkaufen  
**G. Wild z. „Wilhelmshöhe“.**

Neuenbürg.  
Eine kleinere, freundliche  
**Wohnung**  
hat bis 1. Juli zu vermieten.  
**Christian Maier, Gipper.**

**R. Forstamt Calmbach.  
Reihholz-Verkauf**  
am Mittwoch, den 20. Juni 1906, vormittags 10 Uhr in Calmbach auf dem Rathaus aus Staatswald Giber, Abteilung Franzosenbuckel, Bartgrund, Straßbrunnen, Reichertslinge, Kreuzstein, Rottannenbusch, Unt. Forstmeistergefäß, Stefanswäsen, Schaible, Eielkopf, Wildbaderteich, Farrenwiese, Reuterswiese, Kapplerstrain; Hengstberg, Abt. Hengstbergthalde; Meißner, Schanzentriß, Köpfelbusch, Kleiner Rant, Brennerau, Konradstrain, Großer Rant; Heimenhardt, Abt. Unt. Gmeingrund, Tafel, Steig, Vochfall:  
Am: Buchen: 5 Scheiter, 2 Prügel; Nadelholz: 6 Scheiter, 6 Prügel; Anbruch: 150 übriges Laubholz, 973 Nadelholz.

**R. Forstamt Wildbad.  
Nadelholz-Stammholz-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Unt. Eyberg-Hut, Abt. Ob. Lehenwaldebene, Hohe Dohle, Wildbadkopf und Kohlsteigle und Eyachgut, Abt. Bord. und Hint. Naphittelsberg und Dehlensweg:  
Laubholz: 643 Forchen mit Fm. 195 I., 328 II., 248 III., 81 IV. Kl.; 1841 Tannen mit Fm. 301 I., 336 II., 446 III., 527 IV., 756 Tannen mit Fm. 110 V. Kl.  
Nadelholz: 39 Forchen mit Fm. 27 I., 12 II., 4 III. Kl.; 115 Tannen mit Fm. 73 I., 21 II., 13 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten des Tagespreises ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ beim R. Forstamt Wildbad bis spätestens Donnerstag, den 21. Juni 1906, vormittags 9 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben auf der Forstamtskanzlei stattfindet.  
Losverzeichnisse und Offertformularen unentgeltl. Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt. Abfahrtermin: 1. Dezember 1906

**Schul-Schreibhefte**  
empfiehlt **C. Meesch.**

Neuenbürg, den 8. Juni 1906.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Bruders und Onkels  
  
**Christian Holzappel**  
erfahren durften, sprechen hiemit ihren innigsten Dank aus  
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.  
**Als neu aufgenommen**  
empfiehlt in großer Auswahl:  
**Fertige Damen-Unterröcke**  
weiß, schwarz und farbig,  
in Zanella, Alpacca, Lustre, Leinen etc.,  
**Damen-Hemden**  
in allen Preislagen,  
**Untertaillen und Korsettschoner,**  
**Haipfel- und Rissenbezüge**  
1/2 und 1/3 Leinen, mit Festons und Einsätzen,  
**Spachtel-Rouleaux u. Stores.**  
**Emil Meisel.**

Neuenbürg.  
**Fertige Blousen u. Jacken**  
für Goldschmiede, Metzger, Bäcker, Konditoren und Friseure  
sind frisch eingetroffen bei  
**E. Meisel.**

Pforzheim.  
**Von der Reise zurück.**  
Meine Sprechstunde befindet sich jetzt  
**Deimlingstraße 17, 2 Treppen.**  
Restauration zur „Kannenbrücke“.  
**Dr. Sacki,**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

**Für Festlichkeiten**  
empfehlen wir  
**Illuminations- und Dekorations-Gegenstände**  
aller Art. Lampen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons  
Willkommen und andere Inschriften  
in großer Auswahl.  
**Gebrüder Strieder, Pforzheim,**  
(Inhaber Julius Nopper)  
Berrennerstraße 8. Telephon 1015.  
**Rabatt-Sparverein.** — Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

